



INSTITUT FÜR
RELIGIONS
PÄDAGOGIK

irp-aktuelle //

Ausgabe 50 ■ September 2026
Berufliche Schulen und allgemeinbildende Gymnasien

Magnifica humanitas

Die großartige Menschheit



© smarterpix / sdecoret

Schlagwörter der Ausgabe:

Christliche Anthropologie

- Das Großartige des menschlichen Daseins
- Menschenwürde
- Freiheit im digitalen Zeitalter

Soziale Gerechtigkeit

- Unsichtbare Ketten
- Babel oder Jerusalem

Künstliche Intelligenz

- KI und gerechter Krieg
- Mitschöpfung oder Hybris

Unterrichtssequenzen, Prüfungsaufgaben
und Referatsanregungen

Thematische Einführung

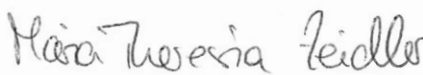
Bereits der Titel der ersten Enzyklika von Papst Leo XIV. ist Programm: *Magnifica humanitas* – die großartige Menschheit. Das lateinische *humanitas* beschreibt den Menschen als Gattungswesen mit seiner spezifischen Natur, Würde und Bestimmung. Wenn Leo XIV. also von *magnifica humanitas* spricht, stellt er nicht ein moralisches Ideal, sondern die menschliche Existenz selbst in ihrer Größe und Erhabenheit ins Zentrum seiner Enzyklika.

Diese Begriffswahl im Kontext einer Enzyklika über Künstliche Intelligenz ist bewusst gewählt. Wo Maschinen zunehmend Fähigkeiten übernehmen, die einst als genuin menschlich galten – Sprache, Urteilsvermögen, kreative Problemlösung –, lenkt der Titel den Blick bewusst auf das, was den Menschen als Gattung ausmacht und auszeichnet. Das Adjektiv *magnifica* – großartig, erhaben, groß gemacht – markiert dabei eine doppelte Bewegung: Es beschreibt einen bestehenden Zustand – der Mensch ist großartig – und enthält gleichzeitig einen Anspruch, ja eine Mahnung – diese Größe gilt es zu bewahren und zu verteidigen. Der Titel ist damit zugleich Feststellung und Auftrag.

Bemerkenswert ist ebenfalls, dass der Papst sich mit der Wahl seines Namens bewusst in eine Tradition stellt: Sein Vorgänger Leo XIII. reagierte Ende des 19. Jahrhunderts mit *Rerum Novarum* auf die sozialen Verwerfungen der industriellen Revolution. Über 130 Jahre später sieht sich die Kirche erneut mit einem tiefgreifenden technologischen Umbruch konfrontiert – und Leo XIV. positioniert seine erste Enzyklika gezielt in dieser Kontinuität kirchlicher Sozialverkündigung.

Und schließlich rückt die Enzyklika mit nur einem angehängten „t“ in die Nähe des biblischen Magnificats, des sozialkritischen Lobgesangs Mariens, der die Demut rühmt und den Hochmut zum Scheitern verurteilt. So hofft und fordert die Enzyklika, dass die Technologie dem Wohl des Menschen dienen solle und für die Armen und Schwachen eingesetzt werden möge.

Für den schulischen Kontext bietet *Magnifica humanitas* damit einen doppelten Zugang: Zum einen lässt sich anhand der Enzyklika exemplarisch nachvollziehen, wie kirchliche Sozialethik auf gesellschaftliche und technologische Umbrüche reagiert. Zum anderen eröffnet der Text zentrale Fragen, die weit über den religiösen Kontext hinaus relevant sind – etwa nach Machtkonzentration in der Tech-Branche, nach der Verantwortung von Entwickler*innen und Unternehmen oder nach der Rolle staatlicher Regulierung. Die im Folgenden bereitgestellten Materialien greifen unter anderem diese Themenfelder auf und bieten Impulse, um sie im Unterricht sowohl inhaltlich zu erschließen als auch kritisch zu diskutieren.



Maria Theresia Zeidler

Unterrichtsimpuls zum Titel der Enzyklika für Sek. II

Magnifica humanitas – die großartige Menschheit

Lernziele

- S können spontane Assoziationen zum Titel *Magnifica humanitas* darstellen.
- S können aus dem Titel herausarbeiten, dass er eine Aussage über den Menschen und nicht über Technik trifft.
- S können begründete Vermutungen über Inhalt und Aufbau der Enzyklika entwickeln und diese im Abgleich mit der tatsächlichen Gliederung überprüfen.
- S können die beiden biblischen Leitbilder *Babel* und *Jerusalem* zur gegenwärtigen Entwicklung Künstlicher Intelligenz in Beziehung setzen.

Handlungsschritte	Arbeitsform	Material/Medien
Impuls L schreibt <i>Magnifica humanitas</i> groß an die Tafel / blendet die Worte digital ein. S notieren Assoziationen auf Metaplinkarten. Wenn möglich: digitale Tafel (z.B. oncoo.de, TaskCards) oder Wortwolken-Generator wie Mootimeter (Moodle), Mentimeter, Slido o. a.		■ Metaplinkarten oder digitale Endgeräte für alle
Sammeln und ordnen S und L clustern die Assoziationen in drei Bereiche/Spalten: Klang-/Sprachassoziationen, Wertungen und inhaltliche Aussagen. Wenn mit einer Wortwolke gearbeitet wurde, könnte ein Screenshot angefertigt werden und mit drei verschiedenen Farben die Clusterung vorgenommen werden. Alternativ kann die Wortwolke oder ein Screenshot der Wortwolke bestehen bleiben und die Ordnung analog an der Tafel gebaut werden.		
Einstieg S und L übersetzen die beiden Worte. S kommentieren die Wertung der Menschheit als <i>großartig</i> . S tragen Argumente für und gegen die Großartigkeit der Menschheit zusammen.		■ Pinnwand
Erste Kontextinformation L: Das ist der Titel einer Enzyklika, eines Lehrschreibens, von Papst Leo XIV. von Mai 2026. Es geht darin unter anderem um Künstliche Intelligenz.		
Hypothesenbildung S bearbeiten folgende Aufgabe: <i>Sie sind Redaktionsteam des Dokumentes Magnifica humanitas im Vatikan. Entwerfen Sie drei Kapitelüberschriften für dieses Dokument. Und formulieren Sie eine Frage, von der Sie sicher sind, dass sie thematisch in dieses Dokument gehört.</i>		■ Metaplinkarten oder digitale Tafel
Sammeln S tragen ihre Überlegungen zusammen. S und L diskutieren, warum der Titel nicht <i>Magnifica machina</i> oder <i>Intelligentia artificialis</i> lautet.		▶▶▶

Abgleich

L schreibt Untertitel an die Tafel bzw. blendet den Untertitel ein: *Über die Bewahrung des Menschen im Zeitalter der Künstlichen Intelligenz.*

S überprüfen ihre Hypothesen und Fragestellungen und diskutieren ggf. vorhandene Unterschiede.

L kann nach und nach zwei Zusatzinformationen geben:

- Der Text ist bewusst datiert. Unterzeichnet am 15. Mai 2026 – auf den Tag genau 135 Jahre nach der Enzyklika *Rerum novarum* von Papst Leo XIII., die allgemein als erste Sozialenzyklika gilt. Die Namenswahl ist kein Zufall: Der aktuelle Papst hat sich bewusst nach diesem benannt. Was stand 1891 in der Enzyklika? Leo XIII. reagierte auf die Umwälzungen der Industrialisierung – auf den Konflikt zwischen Kapital und Arbeit, auf die Arbeiterfrage, auf die wirtschaftlichen und sozialen Verwerfungen seiner Zeit. Er nannte diese Umbrüche die *res novae*, die *neuen Dinge*. Dabei blieb er nicht bei der Feststellung der Notlage stehen, sondern fragte nach Ursachen und nach Auswegen. Und heute? Das erste Kapitel von *Magnifica humanitas* trägt die Überschrift *Die res novae unserer Zeit*.

1891: Die Maschine ersetzt Handarbeit. 2026: die Maschine ersetzt – was?
Und was signalisiert ein Papst, der sich in diese Reihe stellt?

- Papst Leo XIV. beschreibt die Lage der Menschheit nicht mit technischen Kategorien, sondern mit zwei biblischen Bildern – und die stehen gleich in der Einleitung, noch vor jedem Satz über KI. Die von Gott geschaffene großartige Menschheit steht vor einer Wahl: entweder einen neuen Turm zu Babel errichten – oder die Stadt erbauen, in der Gott und die Menschheit gemeinsam wohnen.

Der Unterschied liegt nicht im Bauen selbst. Beide Bilder sind Bauprojekte. Er liegt darin, **wer** baut. Babel steht für eine Entwicklung, die von wenigen erdacht wird und der ganzen Menschheit einen einheitlichen Weg vorgibt. Das Gegenbild ist der Wiederaufbau Jerusalems unter Nehemia: ein Gemeinschaftswerk vieler Beteiligter.

Und die Pointe: Der Bau von Babel oder Jerusalem beginne im Herzen jedes einzelnen Menschen. Das Bild bleibt also nicht bei den Konzernen stehen – es kommt bei den Nutzenden an.

Wenn KI heute gebaut wird – von wem eigentlich? Von vielen oder von wenigen?
Und wo sind Sie in diesem Bild: Bauleitung, Bauarbeiter*innen oder Bewohner*innen?

Schlussimpuls:

S begründen, welches der beiden Bilder zu ihrer Erfahrung mit KI passt.



Material für die Lehrperson

Mögliche Schlagworte für den Schritt Hypothesenbildung:

- „Was ist KI?“, „Chancen und Risiken“, „Die Zukunft der Menschheit“, „KI und Religion“
- „Der Mensch ist mehr als eine Maschine“, „Wer trägt Verantwortung?“, „Kann KI eine Seele haben?“, „Arbeit und Arbeitslosigkeit durch KI“, „Die Würde des Menschen im digitalen Zeitalter“
- Überschriften, die eine Entscheidung oder einen Konflikt formulieren: „Werkzeug oder Herr?“, „Wer programmiert die Werte?“, „Fortschritt für alle oder für wenige?“, „Schöpfer und Geschöpf“, „Was der Mensch nicht auslagern darf“

Tatsächliche Gliederung der Enzyklika

Einleitung Die *res novae* unserer Zeit · Zwei biblische Bilder · Im Guten aufbauen · Menschlich bleiben

Kap. 1 Ein dynamisches Denken im Geiste des Evangeliums

Kap. 2 Grundlagen und Prinzipien der Soziallehre der Kirche

Kap. 3 Technik und Herrschaft. Die Größe der menschlichen Person angesichts der Versprechen der KI

Kap. 4 Das Menschliche in Zeiten des Wandels bewahren. Wahrheit, Arbeit, Freiheit

Kap. 5 Die Kultur der Macht und die Zivilisation der Liebe (Krieg und Frieden)

Schluss

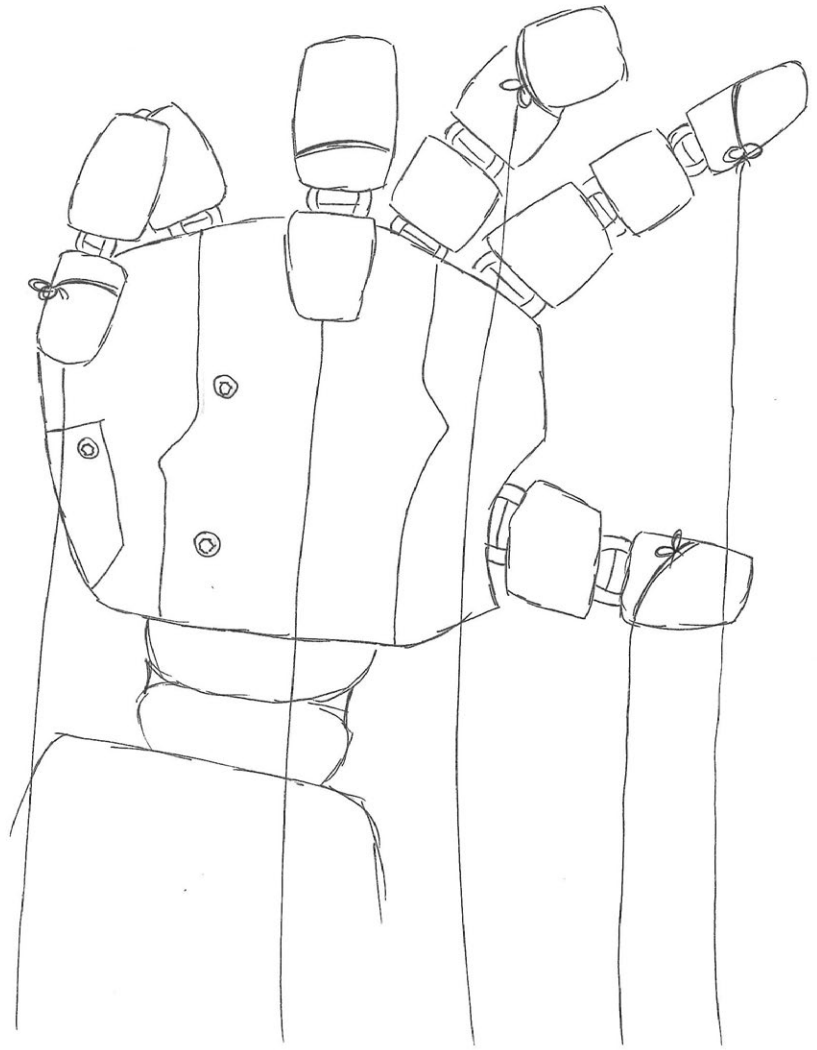
Doppelstunde zur Enzyklika *Magnifica humanitas* für Sek. II

Das Großartige des menschlichen Daseins schützen

Lernziele

- S setzen sich mit dem Einfluss von KI auf die Bedingungen menschlichen Daseins auseinander.
- S erarbeiten Kriterien für einen Umgang mit KI, der den Menschen schützt.
- S beurteilen die Maßstäbe der katholischen Soziallehre für einen konstruktiven Umgang mit KI.

Handlungsschritte	Arbeitsform	Material/Medien
Einstieg S beschreiben ihre Assoziationen zur Grafik. S nennen Aspekte menschlichen Daseins, die an den dargestellten Fäden hängen könnten. L notiert die genannten Aspekte und schreibt als Überschrift <i>Das Großartige des menschlichen Daseins</i> .		■ M1
Erarbeitung I S erarbeiten Kriterien bzw. Maßstäbe für den Umgang mit KI, die die zusammengetragenen Aspekte des menschlichen Daseins schützen.		
Sicherung I S präsentieren ihre Ergebnisse an Tafel, Stellwand oder mit Hilfe eines digitalen Tools.		■ Stellwand oder digitales Tool
Überleitung L führt in die Enzyklika <i>Magnifica humanitas</i> von Papst Leo XIV. ein und nennt <i>Großartige Menschheit</i> als mögliche Übersetzung.		
Erarbeitung II S skizzieren die wichtigsten Aussagen aus den jeweiligen Textauszügen der Enzyklika. S überprüfen, wie die katholische Soziallehre anhand ihrer Prinzipien zentrale Elemente des menschlichen Daseins angesichts gegenwärtiger Herausforderungen zu schützen versucht.		■ M2
Sicherung II S nennen ihre Ergebnisse und ergänzen ggf.		
Vertiefung S vergleichen ihre erarbeiteten Maßstäbe für einen angemessenen Umgang mit KI mit jenen, die die katholische Soziallehre setzt.		



© Miriam Thoma



<https://www.vatican.va/content/leoxiv/de/encyclicals/documents/20260515-magnifica-humanitas.html>

(MH 61)

(MH 65)

(MH 71)

(MH 76)

(MH 80)

Aufgabenvorschläge für Klausuren in der Sekundarstufe II

Zu Leo XIV.: *Magnifica humanitas. Über die Bewahrung des Menschen im Zeitalter der Künstlichen Intelligenz. Vatikanstadt 2026, Nr. 52–53.*

1. Skizzieren Sie die zentralen Aussagen von Papst Leo XIV. im vorliegenden Textausschnitt.
2. Erklären Sie die Bedeutung von „Sünde“.
3. Entwickeln Sie auf Grundlage des christlichen Menschenbildes Konsequenzen für kirchliches Handeln im digitalen Zeitalter.

Zu Leo XIV.: *Magnifica humanitas. Über die Bewahrung des Menschen im Zeitalter der Künstlichen Intelligenz. Vatikanstadt 2026, Nr. 95–96.*

1. Skizzieren Sie die wichtigsten Aussagen von Papst Leo XIV. im vorliegenden Abschnitt.
2. Erläutern Sie die ursprünglichen vier Sozialprinzipien der katholischen Soziallehre.
3. Entwickeln Sie ein Konzept für eine Zukunft, in der es gelingt, KI so zu nutzen, dass sie dem Individuum und dem Gemeinwohl dient.



<https://www.vatican.va/content/leo-xiv/de/encyclicals/documents/20260515-magnifica-humanitas.html>



© iStock.com / imaginima

GFS- und Referatsanregungen zur Enzyklika *Magnifica humanitas* (Leo XIV., 2026)

Vorbemerkung

Die Enzyklika *Magnifica humanitas* knüpft bewusst an *Rerum novarum* (1891) Leos XIII. an – deren 135. Jahrestag der Unterzeichnungstag markiert – und überträgt die klassischen Prinzipien der katholischen Soziallehre auf die Herausforderungen der KI-Ära. Zitate werden im Folgenden mit *MH* und der Absatznummer nachgewiesen (offizieller Text: Enzyklika von Papst Leo XIV. „Magnifica Humanitas“ (15. Mai 2026)).

Die drei vorgeschlagenen Themenbereiche sind so gewählt, dass sie unterschiedliche Kapitel und Argumentationslinien der Enzyklika erschließen, sich aber im Unterricht aufeinander beziehen lassen (z. B. in einer Plenumsdiskussion nach mehreren GFS).

Themenbereich 1:

Christliche Anthropologie

Die Enzyklika entfaltet ihre KI-Ethik nicht zuerst technisch, sondern anthropologisch: Der Mensch als Abbild des dreifaltigen Gottes, die gleiche Würde aller Menschen und der hohe Wert der Menschenrechte bilden das Fundament, von dem aus alle weiteren Urteile über Technik gefällt werden.

Anregung 1:

Ebenbild Gottes oder Datensatz? Menschenwürde in der Enzyklika

Mögliche Leitfrage: Welche Bedeutung hat es, dass der Mensch Abbild Gottes ist – und warum macht Papst Leo XIV. diesen Gedanken zum Ausgangspunkt seiner Kritik an bestimmten KI-Anwendungen?

Lernziele:

- S kann den biblisch-theologischen Begriff der Gottebenbildlichkeit (Gen 1,26f.) erläutern und seine Bedeutung für die Begründung der Menschenwürde darstellen.
- S kann die zentrale anthropologische Argumentationslinie von *Magnifica humanitas* in eigenen Worten wiedergeben.
- S kann das Verhältnis von Menschenwürde und Technikeinsatz an einem Beispiel aus der Enzyklika (MH 111) konkretisieren.
- S kann beurteilen, welche Relevanz ein religiös begründetes Würdekonzept für den Umgang mit KI im eigenen Alltag hat.

Mögliche Gliederungspunkte:

- Einstieg: Kurzer Impuls – Was unterscheidet Menschen von (heutigen) KI-Systemen? (Hypothesen der S sammeln).
- Biblisch-theologische Grundlegung: Gottebenbildlichkeit (Gen 1,26f.) und ihre Bedeutung für die unveräußerliche Würde jedes Menschen.
- Position der Enzyklika: Der Mensch als Person, nicht als Datensatz oder Funktion; Kapitel zur Gottebenbildlichkeit und Menschenwürde in MH einordnen.
- Konkretisierung: Woran macht die Enzyklika die Gefahr fest, dass Menschen zu *Werkzeugen der Technik* gemacht werden (vgl. MH 111, 114)?
- Fazit und Ausblick: Was folgt daraus für den Umgang mit KI im Alltag der Schüler*innen (Social Media, Chatbots, Bewerbungs-KI)?
- Diskussionsimpuls für die Klasse: Ist der Begriff der *Gottebenbildlichkeit* auch für nicht-religiöse Mitschüler*innen ein überzeugendes Argument gegen eine Verzweckung des Menschen durch Technik – oder braucht es dafür säkulare Begründungen?

Materialgrundlagen:

- Papst Leo XIV.: *Magnifica humanitas*, Kapitel 1–2 (Gottebenbildlichkeit, Würde, Menschenrechte), Volltext: [vatican.va/content/leo-xiv/de/encyclicals/documents/20260515-magnifica-humanitas.html](https://www.vatican.va/content/leo-xiv/de/encyclicals/documents/20260515-magnifica-humanitas.html)
- Ute Neumann-Gorsolke: Artikel *Gottebenbildlichkeit (AT)* in Wibilex: <https://www.die-bibel.de/ressourcen/wibilex/altes-testament/gottebenbildlichkeit-at>
- Ludwig Ring-Eifel: „Magnifica humanitas“: Enzyklika zur Verteidigung der Menschlichkeit, katholisch.de, 25.5.2026 <https://katholisch.de/artikel/68737-magnifica-humanitas-enzyklika-zur-verteidigung-der-menschlichkeit>
- Interview mit Prof. Anna Rowlands (Sozialethikerin, die bei der Entstehung der Enzyklika beteiligt war) auf Vatican News (deutschsprachige Zusammenfassung) <https://www.vaticannews.va/de/vatikan/news/2026-05/papst-leo-fragt-nicht-nach-technik-sondern-nach-menschen.html>





© iStock.com / Wichan24

Anregung 2: Entwaffnete Technik – Freiheit im digitalen Zeitalter neu gedacht

Mögliche Leitfrage: *Entwaffnen bedeutet nicht, auf die Technologie zu verzichten, sondern zu verhindern, dass sie den Menschen beherrscht* (MH 110) – Was bedeutet christliche Freiheit im digitalen Zeitalter?

Lernziele:

- S kann den christlichen Freiheitsbegriff (Freiheit *für* das Gute) von einem rein liberalen Freiheitsverständnis (Freiheit von Zwang) unterscheiden.
- S kann die Metapher der *Entwaffnung* der KI (MH 110) inhaltlich erschließen und auf die Kritik an Marktmacht und Monopolen beziehen.
- S kann den Zusammenhang zwischen individueller und öffentlicher Freiheit (MH 171) an eigenen Beispielen aus der digitalen Lebenswelt erläutern.
- S kann begründet Stellung dazu nehmen, ob und wie sich Freiheit gegenüber algorithmischer Beeinflussung heute verteidigen lässt.

Mögliche Gliederungspunkte:

- Einstieg: Kurze Einschätzungsfrage/Blitzlicht – Wie viel Kontrolle haben wir über Algorithmen, die unseren Alltag steuern (Empfehlungsalgorithmen, KI-Feeds, u. a.)?
- Erläuterung des Freiheitsbegriffs der Enzyklika: Freiheit als *nicht nur eine interne Angelegenheit, sondern auch eine öffentliche Angelegenheit* (MH 171).
- Theologische Vertiefung: Christliches Freiheitsverständnis (Freiheit *für* das Gute, nicht nur von Zwang) im Vergleich zu einem rein liberalen Freiheitsbegriff.
- Der Begriff *Entwaffnung* der KI: Kritik an Monopolen und unkontrollierbarer Marktmacht (MH 110).
- Transfer: Beispiele aus dem Alltag der Schüler*innen (Suchtpotenzial von Apps, Filterblasen, Meinungsbildung durch KI).
- Diskussionsimpuls für die Klasse: Der Papst fordert, KI-Macht aus den Händen weniger Konzerne zu lösen. Ist das realistisch – und wäre staatliche Regulierung dafür ausreichend, oder braucht es mehr? Welche Strategien oder Instrumente wären notwendig?



Materialgrundlage:

- Papst Leo XIV.: *Magnifica humanitas*, Kapitel 3 „Technik und Herrschaft“ sowie Passagen zu Freiheit (MH 110–111, MH 171)
- Elke Mack: Die Enzyklika *Magnifica Humanitas* von Papst Leo XIV. – Der Titel ist das Programm, Universität Erfurt, Katholisch-Theologische Fakultät (<https://www.uni-erfurt.de/katholisch-theologische-fakultaet/fakultaet/aktuelles/theologie-aktuell/die-enzyklika-magnifica-humanitas-von-papst-leo-xiv>)
- Bundeszentrale für politische Bildung: Das Politlexikon, Stichwort *Liberalismus* <https://www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/politiklexikon/17794/liberalismus/>
- ZDFheute Interview mit Prof. Dr. Martin Andree: *Digitale Welt besetzt von Monopolisten*: <https://www.zdfheute.de/politik/andree-big-tech-musk-zuckerberg-eu-digital-regulierungen-einfluss-100.html>
- Publik Forum vom 25.05.2026, Dobrinski, *Was, wenn alles zu spät kommt?*



© iStock.com / koto_feja

Themenbereich 2: Künstliche Intelligenz

Kapitel 3 der Enzyklika (*Technik und Herrschaft. Die Größe der menschlichen Person angesichts der Versprechen der KI*) bietet reichhaltiges Material für eine vertiefte technikethische Auseinandersetzung.

Anregung 1: Kein Algorithmus für den gerechten Krieg – KI und die ethischen Grenzen

Leitfrage: *Es existiert kein Algorithmus, der Krieg moralisch vertretbar machen könnte* (MH 198) – Wo zieht die Enzyklika ethische Grenzen für den KI-Einsatz?

Lernziele:

- S kann die Grundzüge der katholischen Lehre vom *gerechten Krieg* und ihre Kritik in der Enzyklika (MH 192) wiedergeben.
- S kann an Beispielen wie autonomen Waffensystemen erläutern, warum die Enzyklika algorithmischen Kriegsentscheidungen eine Absage erteilt (MH 198).
- S kann den Zusammenhang zwischen KI-Einsatz und moralischer Verantwortungsübernahme beurteilen.
- S kann eigene Kriterien für den KI-Einsatz in sicherheitsrelevanten Bereichen entwickeln.

Mögliche Gliederungspunkte:

- Einstieg: Kurzer Nachrichtenausschnitt/Bericht zu KI-gestützter Kriegsführung (z. B. autonome Waffensysteme) als Impuls.
- Kontext der Enzyklika: Papst Leo XIV. schreibt auch auf dem Hintergrund seiner Reisen in die Ukraine und ins Heilige Land (vgl. Berichterstattung, MH 192–198).
- Zentrale Aussage: Kritik an der Theorie des *gerechten Krieges* als möglichem Rechtfertigungsinstrument (MH 192) und die klare Absage an algorithmische Kriegsentscheidungen (MH 198).
- Einordnung in die katholische Friedensethik: Entwicklung von der Lehre vom gerechten Krieg zu einer stärker friedensethisch ausgerichteten Position.
- Transfer: Wo tragen KI-Systeme heute schon Verantwortung, die eigentlich Menschen zukommt (autonomes Fahren, medizinische Diagnostik, Bewerbungsverfahren)?
- Diskussionsimpuls für die Klasse: Kann man KI-Systeme so gestalten, dass sie *moralisch vertretbare* Entscheidungen treffen – oder liegt die moralische Verantwortung immer beim Menschen, der sie einsetzt?



© smarterpix / kevron2002

Materialgrundlage:

- Papst Leo XIV.: *Magnifica humanitas*, Kapitel 3, insbesondere MH 192–198.
- Podcast Diesseits von Eden (Dogmatiker Hoff, Medienethiker Filipovic) zur Enzyklika – Begriff der *apokalyptischen Wachsamkeit* <https://diesseits.theopodcast.at/enzyklika-magnifica-humanitas-papst-leo-ki>.
- Aktuelle Presseberichte zu autonomen Waffensystemen (z. B. tagesschau.de, Suchbegriff „autonome Waffensysteme KI Regulierung“)

Anregung 2:

Mitschöpfer oder Zauberlehrling? KI zwischen Segen und Risiko

Mögliche Leitfrage: Ist Künstliche Intelligenz eine menschliche Form der Teilnahme am göttlichen Schöpfungsakt (MH 111) – Chance oder Risiko aus theologischer Sicht?

Lernziele:

- S kann die differenzierte, weder technikfeindliche noch unkritisch technikaffirmative Position der Enzyklika (MH 9, MH 111) darstellen.
- S kann den theologischen Gedanken der Mitschöpferschaft des Menschen erklären und kritisch einordnen.
- S kann die in der Enzyklika formulierte Sorge vor Machtkonzentration bei wenigen KI-Konzernen mit aktuellen Beispielen belegen.
- S kann eine begründete Abwägung von Chancen und Risiken der KI aus theologisch-ethischer Perspektive vornehmen.

Mögliche Gliederungspunkte:

- Einstieg: Doppelzitat gegenüberstellen – MH 9 (*Technologie kann heilen, verbinden, bilden...*) vs. kritische Passagen zu Machtkonzentration (z. B. MH 95, 96, 107, 108).
- Die differenzierte Position der Enzyklika: weder technikfeindlich noch unkritisch technikgläubig.
- Theologischer Gedanke der Mitschöpferschaft: Der Mensch als Mitarbeiter der Schöpfung – Einordnung und Grenzen dieses Bildes.
- Konkrete Sorge der Enzyklika: Machtkonzentration bei wenigen Konzernen, fehlendes Vertrauen in Selbstregulierung der Entwickler*innen (MH 110).
- Eigene Stellungnahme: Abwägung von Chancen (Bildung, Medizin, Umweltschutz) und Risiken anhand von MH 9 und MH 111.
- Diskussionsimpuls für die Klasse: Traut die Kirche der Wirtschaft zu wenig ethische Selbstverantwortung zu – oder ist diese Skepsis angesichts realer Marktmacht großer Tech-Konzerne berechtigt?



© smarterpix / perig76

Materialgrundlage:

- Papst Leo XIV.: *Magnifica humanitas*, MH 9, MH 110–111
- Elke Mack: Die Enzyklika *Magnifica Humanitas* von Papst Leo XIV. – Der Titel ist das Programm, Universität Erfurt, Katholisch-Theologische Fakultät (uni-erfurt.de)
<https://www.uni-erfurt.de/katholisch-theologische-fakultaet/fakultaet/aktuelles/theologie-aktuell/die-enzyklika-magnifica-humanitas-von-papst-leo-xiv>
- Ruben Zimmermann: Mitschöpfer:in Gottes? Biblische Anregungen zu einer mimetischen Schöpfungsethik.
<https://cursor.pubpub.org/pub/afhz3cp6/release/1>
- Johannes Hoff: Zauberbesen über Babylon. Papst Leos Apokalypse im digitalen Zeitalter: <https://www.herder.de/communio/gesellschaft/papst-leos-apokalypse-im-digitalen-zeitalter-zauberbesen-ueber-babylon/>

Themenbereich 3:

Soziale Gerechtigkeit

Die Enzyklika versteht sich explizit als Fortführung der katholischen Soziallehre seit *Rerum novarum* und wendet deren Prinzipien erstmals auch auf die Kirche selbst und konsequent auf digitale Ungleichheit und globale Gerechtigkeitsfragen an.

Anregung 1:

Unsichtbare Ketten: Soziale Gerechtigkeit im Zeitalter der KI

Mögliche Leitfrage: Digitale Kluft und *unsichtbare Ausbeutungsketten* – was bedeutet das Prinzip der sozialen Gerechtigkeit im KI-Zeitalter?

Lernziele:

- S kann die Prinzipien der katholischen Soziallehre (Gemeinwohl, Personalität, Solidarität, Subsidiarität, Nachhaltigkeit und Teilhabe) erläutern.
- S kann den Zusammenhang zwischen historischer kirchlicher Schuld (MH 176) und heutigen globalen Ungerechtigkeiten in der digitalen Ökonomie herstellen.
- S kann konkrete Beispiele für *unsichtbare Ausbeutungsketten* (z. B. Daten-Annotation, Rohstoffabbau) nennen.
- S kann eine begründete Position dazu entwickeln, welche Verantwortung Konsument*innen und Institutionen für globale Gerechtigkeit im digitalen Bereich tragen.

Mögliche Gliederungspunkte:

- Einstieg: Kurzrecherche/Zahlen zu weltweitem Internetzugang und Beteiligung an KI-Entwicklung (Nord-Süd-Gefälle).
- Prinzipien der katholischen Soziallehre skizzieren.
- Anwendung in der Enzyklika: Bitte um Vergebung für die Mitschuld der Kirche an der Sklaverei (MH 176) als Ausgangspunkt für eine Reflexion über heutige *unsichtbare Ausbeutungsketten* der digitalen Ökonomie (z. B. Klickarbeiter*innen, Rohstoffabbau für Hardware, Kinderarbeit...).
- Vertiefung: Vorrang der menschlichen Arbeit vor rein produktiver/finanzieller Logik (Bezug zu *Rerum novarum*).
- Transfer: Wo begegnen den Schüler*innen selbst globale Gerechtigkeitsfragen im digitalen Konsum (Smartphones, Streaming, KI-Nutzung)?
- Diskussionsimpuls für die Klasse: (Warum) ist es wichtig, dass eine Kirche, die heute Gerechtigkeit im Umgang mit KI einfordert, eigene historische Verfehlungen eingesteht?

Materialgrundlage:

- Papst Leo XIV.: *Magnifica humanitas*, Kapitel 2 (Prinzipien der Soziallehre) und MH 176
- Leo XIII.: *Rerum novarum* (1891), deutsche Übersetzung auf <https://www.iupax.at/dl/OmnLJmoJnnmJqx4KJKJmMJMLMm/1891-leo-xiii-rerum-novarum.pdf>
- Ludwig Ring-Eifel: „Magnifica humanitas“: Enzyklika zur Verteidigung der Menschlichkeit, katholisch.de, 25.5.2026 <https://katholisch.de/artikel/68737-magnifica-humanitas-enzyklika-zur-verteidigung-der-menschlichkeit>
- Aktuelle Berichte zu Arbeitsbedingungen bei der Daten-Annotation für KI-Systeme (z. B. Recherchen zu „Content Moderation“ und „Data Labeling“, Suchbegriffe für aktuelle Presseartikel).





© Anton Joseph von Prenner:
Toren van Babel (1728),
<https://id.rijksmuseum.nl/200306719>,

Public Domain Mark 1.0,
<https://creativecommons.org/publicdomain/mark/1.0/>

Anregung 2: Babel oder Nehemias Jerusalem? Zwei Bilder für die digitale Gesellschaft

Mögliche Leitfrage: *Nicht den Bau eines neuen Turms zu Babel, sondern wie Nehemia gemeinsam die Mauern der Gemeinschaft wiederaufbauen – welches Gesellschaftsbild entwirft die Enzyklika als Alternative zu digitaler Spaltung?*

Lernziele:

- S kann die biblischen Erzählungen vom Turmbau zu Babel (Gen 11,1–9) und vom Mauerbau unter Nehemia (Neh 2,11–18) inhaltlich erschließen und ihre symbolische Bedeutung erklären.
- S kann die Übertragung dieser biblischen Bilder auf die Herausforderungen der KI-Ära in der Enzyklika (MH 7–10 und 241, 242) erläutern.
- S kann die Prinzipien Subsidiarität und Solidarität als Handlungsprinzipien für eine gemeinschaftliche Gestaltung der digitalen Zukunft erläutern.
- S kann die Tragfähigkeit einer biblisch grundierten Vision (*Zivilisation der Liebe*) für eine pluralistische Gesellschaft kritisch beurteilen.

Mögliche Gliederungspunkte:

- Einstieg: Kurze Bildbetrachtung/Assoziation zum biblischen Turmbau zu Babel (Gen 11,1–9).
- Biblische Symbolik: Babel als Bild für Macht, Vereinheitlichung und Kommunikationsverlust vs. Nehemia als Bild für gemeinschaftlichen Wiederaufbau.
- Übertragung der Enzyklika: KI als mögliches neues Babel (Kontrolle, Zentralisierung) versus Vision einer solidarischen *Zivilisation der Liebe* (MH 245).
- Konkretisierungsvorschläge: Aufruf zu Gebet, Unterscheidung, Planung und tätigem Handeln der Kirche (MH 8, 13, 14, 16).
- Eigene Positionierung: Ist diese biblisch grundierte Vision für eine pluralistische Gesellschaft anschlussfähig?
- Diskussionsimpuls für die Klasse: Trägt das Bild der *Zivilisation der Liebe* angesichts realer wirtschaftlicher und geopolitischer Interessenkonflikte um KI – oder bleibt es ein frommer Wunsch ohne politische Durchsetzungskraft?



Materialgrundlage:

- Papst Leo XIV.: *Magnifica humanitas*, Schlusskapitel, insbesondere MH 236–242.
- Bibeltexte: Gen 11,1–9 (Turmbau zu Babel) und Neh 2–6 (Wiederaufbau der Mauern Jerusalems) .
- Prof. Paul Zulehner: Magnifica(t)! Würdigung der ersten Papst-Enzyklika:
<https://zulehner.wordpress.com/2026/05/25/magnifica1/>
- Bischof Heiner Wilmer (DBK-Vorsitzender): Würdigung der Enzyklika als wegweisendes Dokument:
https://www.dbk.de/fileadmin/redaktion/diverse_downloads/presse_2026/2026-082b-Enzyklika-Magnifica-humanitas-Wuerdigung-V.pdf
- Andreas R. Batlogg SJ: „Entwaffnet euch!": Babel oder Jerusalem? <https://www.jesuiten.org/zwischenruf-sj/entwaffnet-euch-babel-oder-jerusalem>



Weitere Vorschläge für zusätzliche Themenbereiche

- **Wahrheit und Medienkompetenz:** Umgang mit Desinformation, Deepfakes und KI-generierten Inhalten im Licht des christlichen Wahrheitsbegriffs (Bezug: Passagen zu epistemischer Verantwortung und öffentlicher Freiheit, MH 171).
- **Arbeit im Wandel:** Der Vorrang menschlicher Arbeit vor rein ökonomischer Logik – Automatisierung, KI am Arbeitsplatz und die Zukunft der Berufsausbildung (besonders anschlussfähig für berufliche Schulen).
- **Kirche als lernende Institution:** Die Enzyklika wendet die Sozialprinzipien erstmals auch auf die Kirche selbst an – eine GFS könnte untersuchen, wie kirchliche Strukturen (Macht, Transparenz, Beteiligung) sich davon herausfordern lassen.
- **Vergleich mit säkularen KI-Ethikansätzen:** Gegenüberstellung der Enzyklika mit EU-KI-Verordnung, UNESCO-Empfehlungen zur KI-Ethik oder Positionen großer Tech-Unternehmen.



© Verlagsgruppe Patmos

Papst Leo XIV., *Die großartige Menschheit. Die Enzyklika »Magnifica humanitas« über die Bewahrung des Menschen im Zeitalter der Künstlichen Intelligenz.* Mit einer Einführung von Godehard Brüntrup SJ. Ostfildern: Patmos 2026, 216 S., Paperback, 16,00 €, ISBN 978-3-8436-1686-7.

Der Wortlaut der Enzyklika ist auf vatican.va frei zugänglich. Was diese Ausgabe für die Hand der Religionslehrkraft interessant macht, ist deshalb vor allem ihre Einführung – und deren Verfasser. Godehard Brüntrup SJ, emeritierter Professor für Philosophie an der Hochschule für Philosophie in München, gehört zu den führenden deutschsprachigen Vertretern der Philosophie des Geistes und begleitet die Entwicklung der Künstlichen Intelligenz seit ihren Anfängen forschend wie philosophisch-theologisch reflektierend. Er schreibt also aus jahrzehntelanger Sachkenntnis.

Der Anspruch der Einführung ist ausdrücklich erschließend: Sie legt Fragestellungen, Voraussetzungen, Sachverhalte und Schlussfolgerungen so dar, dass auch Nichtfachleute den Gedankengängen folgen können. Für die Unterrichtsvorbereitung heißt das: Wer sich in KI-Debatten nicht zu Hause fühlt, bekommt hier in einem Zug die begrifflichen Voraussetzungen geliefert, die man sonst aus mehreren Bänden zusammensuchen müsste.

Didaktisch ergiebig sind zwei Akzente. Zum einen verschiebt Brüntrup die Leitfrage: Nicht die Technik als solche stehe zur Debatte, sondern die Machtverhältnisse, unter denen sie entworfen und eingesetzt werde. Wer den Diskurs mit diesem Satz eröffnet, unterläuft den ermüdenden Chancen-Risiken-Schlagabtausch von vornherein und lenkt die Aufmerksamkeit auf Verantwortung, Interessen und Verfügungsmacht. Zum anderen benennt er die anthropologische Kernfrage – ob Humanität und Würde des Menschen gewahrt werden können, wenn Maschinen immer mehr von dem übernehmen, was bislang dem Menschen vorbehalten war – und hält zugleich fest, dass eine abschließende Antwort darauf nicht gegeben wird. Eine offene Leitfrage, methodisch belastbar für eine ganze Unterrichtsreihe.

Dass Brüntrup dem Dokument einen bleibenden Wert weit über die katholische Welt hinaus zuspricht, ist überdies ein brauchbares Argument gegenüber konfessionell distanzierten Lerngruppen. In Leistungskursen lohnt der Einsatz von Auszügen der Einführung selbst – als Muster präziser philosophischer Argumentation.

Autor*innen:

Miriam Thoma, Diplom-Theologin, M. A. Caritaswissenschaft und Christliche Gesellschaftslehre, ist Referentin für Globales Lernen am Institut für Religionspädagogik der Erzdiözese Freiburg und unterrichtet Katholische Religionslehre am Friedrich-Gymnasium in Freiburg.

Maria Theresia Zeidler, Diplom Theologin, M. A. Judaistik, ist Referentin für Medienbildung und Digitales Lernen am Institut für Religionspädagogik und unterrichtet an der Gewerbeschule Bühl Katholische Religionslehre, Gemeinschaftskunde und Wirtschaftskompetenz.

Redaktion

Dr. Sabine Mirbach ist Direktorin des Instituts für Religionspädagogik der Erzdiözese Freiburg.

ISBN: 978-3-96003-402-5

So erreichen Sie uns:



Habsburgerstraße 107 • 79104 Freiburg
Tel. 0761 12040-100
Oder besuchen Sie uns im Internet unter:
www.irp-freiburg.de

Verwendete Piktogramme



Beamer/
Overheadprojektor/
Dokumentenkamera



Einzelarbeit



Gruppenarbeit



Impuls
Lehrperson



Partnerarbeit



Gespräch unter
Schüler*innen



Tafel-
anschrieb



Unterrichts-
gespräch



Vortrag
Lehrperson



Vortrag Schülerin/
Schüler



Didaktischer
Hinweis



Anforderungs-
situation



Blitzlicht



digitaler
Medieneinsatz

Abwurf der Materialien

Die in dieser irp.aktuell-Ausgabe verwendeten Links wurden am 25.08.2026 abgerufen.

Alle Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Das Urheberrecht liegt, soweit nicht ausdrücklich anders gekennzeichnet, bei der Erzdiözese Freiburg – Institut für Religionspädagogik. Eine Vervielfältigung ist ausschließlich für den Unterrichtsgebrauch erlaubt. Darüber hinaus ist insbesondere jegliche analoge oder digitale Weitergabe ohne Genehmigung der Rechteinhaberin nicht gestattet.

Wir danken den Rechteinhabern für die Erteilung der Verwendungsgenehmigungen. Bei einigen Materialien war es trotz gründlicher Recherchen nicht möglich, die Inhaber der Rechte auffindig zu machen. Wir bitten die Rechteinhaber, sich ggf. bei uns zu melden.

Zuletzt erschienen:



Die Publikationen des
IRP finden Sie in der
Theo-Box.

Lassen Sie sich
überraschen!



ISBN-Nr. 978-3-96003-401-8



ISBN-Nr. 978-3-96003-400-1